

Die Sternsingerin

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

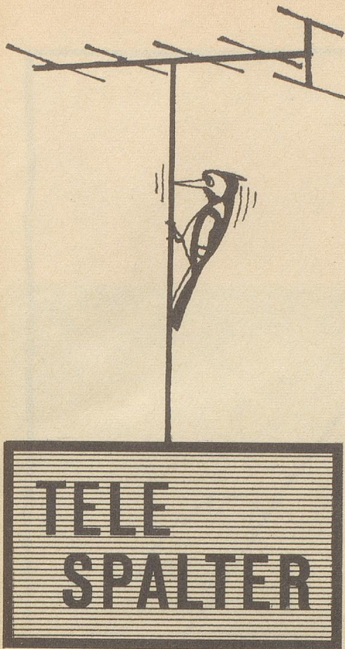
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mord – schön, gut und herrlich

In einem Exklusiv-Interview am französischen Fernsehen erklärte Dr. Georges Habasch, Führer der Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP), seine Organisation werde in Zukunft nicht nur El Al-Maschinen, sondern überhaupt alle imperialistischen Flugzeuge angreifen. «Schön und gut und herrlich»

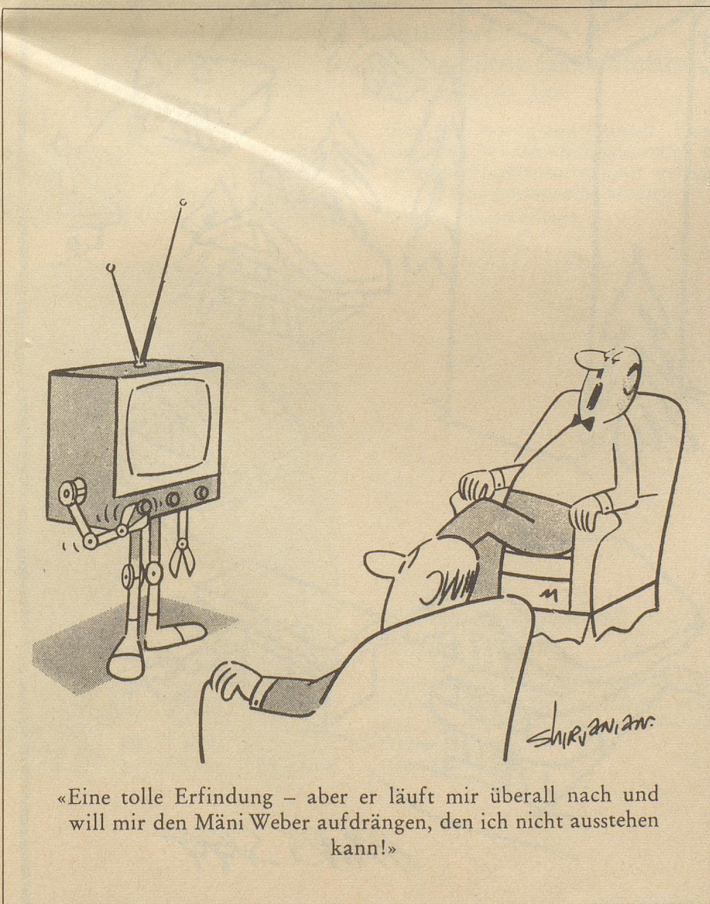
seien alle Taten, die der Befreiung Palästinas dienen...

Der Schweizer wäre wohl der Letzte, der nicht grundsätzlich Verständnis dafür hätte, daß Patrioten für die Befreiung ihres Landes alles tun. Aber dieses «alles» muß dort seine Grenzen haben, wo durch diesen Befreiungskampf Unbeteiligte be- und getroffen werden. Hinter dieser Grenze nämlich beginnt der durch keine Motive mehr begründbare Mord. Und solchen Mord verherrlichte Herr Dr. Georges Habasch als «schön, gut und herrlich».

DemeuropäischenFernsehzuschauer drängte sich angesichts dieses Interviews allerdings eine etwas andere als Habaschs Beurteilungswiese auf. Etwa die, daß es für die Befreiungsfront in der Tat viel Mut, Geschick und Freiheitsliebe, vor allem aber viel Mut erfordert, um den *Israeli* spürbare Schläge erteilen zu können, daß die Weltöffentlichkeit es aber als ein schönes, gutes und herrliches Beispiel von *Feigheit* taxiert, wenn die «Freiheitskämpfer» sich statt gegen dessen Feind gegen Wehrlose richten.

Denn gegenüber Wehrlosen kann sich selbst ein ausgemachter Hosen-scheißer als starker Held aufspielen. Seit seinem Interview ist dazu ohne Einschränkung auch Dr. Georges Habasch zu zählen.

Tele-Spalter



«Eine tolle Erfindung – aber er läuft mir überall nach und will mir den Mäni Weber aufdrängen, den ich nicht ausstehen kann!»



Die Sternsingerin

In der Nacht sind Sterne viele,
hat kein Wächter sie gezählt.
Habe ohne Scheu den eignen
aus dem Sterngehäus erwählt.

Stand hell über Nachbars Dache,
der ihn mir nicht streitig macht,
denn wir sind von so viel Sternen
überschindelt, überdacht.

Niemand braucht den seinen suchen,
der ihn nicht auch finden kann.
Manchmal dann zu später Stunde
heben Zwiegespräche an.

Irgendwo an seltenen Orten,
Lappland, Elba, Afrika,
ist zur gleichen Zeit ein zweites
Augenpaar wie meines da.

Spricht jetzt Worte keiner Sprache,
schreibt ohne Papier und Stift,
bis die eine hier, die andre
Post dort den Empfänger trifft.

Unsichtbar zur Linken, Rechten
schert die Lichtspur wieder aus,
und ich schließe hier die Läden,
dort verdunkelt sich ein Haus.

Manchen Abend, bis die Zeichen
anders auf- und untergehn,
seh ich über Dach und Hügeln
unsern Stern am Himmel stehn.

Und ich denke, daß mein Singen,
ferne Antwort durch die Nacht
ihn noch eine kleine Weile
über uns nicht stürzen macht.

Albert Ehrismann